

Beispiele islamischer Wohlfahrtsarbeit: Akteure, Handlungsfelder, interreligiöser Zusammenarbeit im Bereich der Beratung

Ayten KILIÇARSLAN, DITIB-Abteilung für Frauen, Familie, Jugend und soziale Dienste

Ich vertrete hier die DITIB mit 941 Mitgliedsvereinen, darunter 850 Moscheegemeinden im Bundesgebiet.

15 Landes- und Regionalverbände sowie denen angegliederte Frauen-, Jugend-, Eltern- und Seniorenverbände gehören zu unserer Organisationsstruktur. Nach der Gründung des muslimischen Bundesfrauen- und Bundesjugendverbandes, sind wir dabei, die Eltern- und Seniorenvertretungen flächendeckend unter unserem Dach zu organisieren.

Der DITIB Bundesverband als Religionsgemeinschaft ermöglicht, organisiert und begleitet die Religionspraxis für Muslime. Der DITIB-Bundesverband und die in diesem Verband organisierten Strukturen sind in ihrer Funktion zuvorderst religiöse Dienstleister. Darüber hinaus sind aus den religiösen Geboten und der daraus resultierenden Verantwortung religiöse Dienste für Muslime aber auch soziale Dienste Teil des Leistungsspektrums.

Zur Verwirklichung unserer Ziele und Zwecke werden die Aktivitäten in Verantwortung der durch die Gemeindeglieder gewählten Vorstände hauptsächlich ehrenamtlich ausgeübt. In unseren Gemeinden haben wir mindestens 24.000 Ehrenamtler/innen. Die Religionsbeauftragten sind meistens die einzigen hauptamtlichen Kräfte, die für alle erdenklichen Dienstleistungen in den Gemeinden zu Verfügung stehen müssen. Zumindest ist es die Erwartungshaltung der Gemeinden, aber auch der Gesellschaft. Jedoch können wir uns im sozialen Dienstleistungsbereich nicht nur auf unsere Theologen verlassen. Sie sind alle Theologen mit Hochschulabschluss, sie sind alle gut ausgebildet. Aber sie sind weder für Integration zuständig, noch für soziale Arbeit. Sie sind in erster Linie für die religiöse Praxis und spirituelle Bedürfnisse der Gemeinden zuständig.

Wir stehen mit der Religionsbehörde in der Türkei in Bezug auf religiöse Dienstleistungen sehr eng in Kooperation und erkennen sie als religiöse Autorität an. Zurzeit haben wir 1.007 Religionsbeauftragte, die aus der Türkei gekommen sind. Davon leisten 935 Religionsbeauftragte, von denen 114 weiblich sind, in DITIB-Gemeinden ihre Dienste ab. Wir versuchen, sie durch Zusatzschulungen in der Türkei und in Deutschland auf ihre ehrenwerte Aufgaben vorzubereiten. Die meisten von ihnen besuchen in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Deutschkurse, belegen Orientierungsseminare der Konrad Adenauer Stiftung in der Türkei und werden zusätzlich in Zusammenarbeit mit der DITIB bereits in der Türkei zusätzlich für ihre Aufgaben in Deutschland sensibilisiert. Hier werden sie weiterhin fortgebildet in den Themenbereichen Soziale Dienstleistungen, Jugendarbeit etc. Zusätzlich beschäftigen wir 23 deutschsprachige Religionsbeauftragte mit deutschem Abitur und türkischem Theologieabschluss.

Trotz allem brauchen wir hauptamtliche Sozialpädagogen/innen, Pädagogen/innen, Sozialarbeiter/innen etc. in den Gemeinden, um die Dienstleistungen über den religiösen Bereich hinaus erwei-

tern und somit den vorhandenen Bedarf abdecken zu können. Die Bestrebungen einiger Universitäten durch Crashkurse Sozialarbeiter aus Theologen zu gewinnen, finde ich bei allem Respekt nicht sinnvoll, da beide Berufszweige besondere Qualifikationen voraussetzen.

Unsere Prinzipien

Der Koran lehrt uns, wie ein gemeinsames Miteinander in unserer Gesellschaft umsetzbar ist. Wir leisten als DITIB einen Beitrag zur gesellschaftlichen Zukunftsgestaltung und fördern das friedliche Zusammenleben auf dem Fundament der islamischen Werte.

Wir fördern **ENGAGEMENT**

"[...] Helft einander zur Frömmigkeit und Gottesfurcht, aber nicht zur Sünde und Feindseligkeit!" [Koran, 5/2]

Bürgerschaftliches Engagement bedeutet für uns „fi sebilillah: (Arbeiten) für Gottes Lohn“. Wir Muslime engagieren uns in unseren Gemeinden hauptsächlich ehrenamtlich und pflegen Nachbarschaften, leisten Kinder-, und Jugendarbeit, helfen Menschen in Not, sorgen für Andere, lernen Voneinander und bieten Geborgenheit.

ENGAGEMENT bedeutet für uns:

- Fürsorge
- Hingabe
- Zusammenhalt
- Bereitschaft
- Tatkraft
- Strukturaufbau

Unsere Gemeinden leben vom freiwilligen Engagement ihrer Mitglieder. Das Ehrenamt wird, neben Gotteslohn, durch die gesellschaftliche Wertschätzung und Würdigung gestärkt.

Wir **danken** all unseren aktiven Mitgliedern für ihr großartiges Engagement. Sie leisten einen großen Beitrag für das Gemeindeleben, Gemeinwohl und die Gesellschaft in der:

- Jugendarbeit
- Frauenarbeit
- Seniorenarbeit
- Seelsorge
- Bildung
- Netzwerkbildung
- Nachbarschaft
- Dialog
- Freizeitgestaltung

Wir vermitteln WERTE

"Allah befiehlt das Rechte, gutes Handeln und den Verwandten zu geben (was ihnen zusteht). Und Er verbietet das Abscheuliche, das Verwerfliche und die Gewalttätigkeit." [Koran: 16/90]

Werte sind das Gerüst unserer Gesellschaft, denn sie bringen uns einander näher. Universelle Werte, die vermittelt werden, legen den Samen für eine gemeinschaftliche Zukunft.

Diese **WERTE** sind für uns bedeutsam:

- Tugendhaftigkeit
- Gerechtigkeit
- Respekt
- Solidarität
- Ehrlichkeit
- Dankbarkeit
- Wahrung der Schöpfung
- Zuverlässigkeit

In Anlehnung an die Abschiedspredigt unseres Propheten Muhammed, in der auf diese WERTE hingewiesen wird, wollen wir sie weiterhin den kommenden Generationen vermitteln und sie aufrechterhalten.

Wir vermitteln religiöse, ethische und kulturelle Werte durch alters- und zielgruppenspezifische Angebote für:

- Kinder im Vorschulalter
- Schulkinder
- Jugendliche
- Erwachsene

Wir tragen VERANTWORTUNG

"Und aus euch soll eine Gemeinschaft werden, die zum Guten einlädt und das gebietet, was Rechtens ist, das Unrecht verbietet; und denen wird es wohlgehen." [Koran: 3/104]

Jeder Mensch trägt Verantwortung für sein Handeln, für seine Seele, für seinen Körper, für seine Familie und seine Verwandtschaft, für die Gesellschaft, deren Teil er ist, für die Natur und Umwelt, für die Politik und für die Menschheit.

VERANTWORTUNG heißt für uns:

- Fürsorge
- Verpflichtung
- Gewissenhaftigkeit
- Gemeinschaft
- Hingabe

- Selbstbewusstsein

Wir haben die Gabe, diese Verantwortung einzeln und in der Gemeinschaft zu tragen. Dabei verlassen wir uns auf die Gerechtigkeit, aber auch auf die Güte Allahs. Mit diesem Bewusstsein unterstützen und stärken wir Kinder, Jugendliche, Senioren, sowie Männer, Frauen und Familien.

Wir beraten bei:

- Familiären Problemen und Konflikten
- Problemen im Schulwesen
- Erziehung und Pubertät
- Suchtproblematik
- Psychosozialen Problemen
- Häuslicher Gewalt
- Sexuellem Missbrauch
- Zwangsheirat
- Ehe, Trennung und Scheidung
- Schulden
- Familienzusammenführungen und
- Aufenthaltsfragen
- Fragen zu Behörden und Ämtern
- Diskriminierung
- Problemen im Alter

Wir bemühen uns um **INKLUSION**

"Allah erbarmt sich denen, die sich anderen erbarmen." [Hadith, Tirmizî, Birr, 16]

Wir sehen die Menschen als besondere Geschöpfe Gottes. Alle Menschen müssen als gleichwertig gesehen und gerecht behandelt werden. Sie sollen dort abgeholt werden, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Menschen mit unterschiedlichen Merkmalen, insbesondere mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen genießen unsere Aufmerksamkeit und Fürsorge.

INKLUSION bedeutet für uns:

- Anerkennung von Diversität
- Vielfalt und Heterogenität
- Soziale Ungleichheiten bekämpfen
- Menschen dort abholen, wo sie sind
- Familien in ihren Aufgaben unterstützen
- Sensibilitäten schaffen
- Barrierefreiheit ermöglichen
- Emphatisches Handeln fördern

Menschen sind in ihren Eigenschaften unterschiedlich. Alle haben den anderen etwas mitzugeben: Liebe, Verständnis, Lob, seelischer Beistand, Zuneigung. Wir wollen Menschen befähigen, die guten Eigenschaften der anderen anzuerkennen.

Wir bemühen uns um Inklusion mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung in unseren Gemeinden.

Wir sehen es als unsere Pflicht, bedürftigen Menschen egal welcher Religion, Ethnie oder Geschlecht sie angehören Hilfestellung zu leisten und in schweren Lebenslagen ihnen beiseite zu stehen.

Wir stehen für **TEILHABE**

"Erleichtert in allen Lebenslagen und Belangen und erschwert nicht. Verkündet frohe Botschaft, beängstigt nicht." [Hadith, Buchari, Ilm, 11, Nr: 69]

Umfassende Teilhabe erfordert Chancengleichheit für alle Menschen- unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Religionszugehörigkeit, Aussehen u.ä.

Teilhabe und Teilnahme in Form politischer oder sozialer Partizipation stärkt unsere Gemeinschaft.

TEILHABE bedeutet für uns:

- Vielfalt akzeptieren und schützen
- Das Miteinander fördern
- Gemeinsamkeiten stärken
- Emotionen und Sorgen teilen
- Empathievermögen bilden
- Offen für Neues sein
- Gemeinsamer Gestaltungswille

Interkulturelle und interreligiöse Öffnung auf allen Ebenen – insbesondere in der Verwaltung, im Bildungssystem und in der Arbeitswelt, ist eine der Voraussetzungen für Partizipation. Öffnung und Rücksicht auf andere schaffen ein neues Klima und bauen Brücken zwischen den Herzen.

Wir fordern und fördern **RESPEKT**

"Ihr Menschen! Wir haben euch geschaffen aus Mann und Frau, euch zu Verbänden und Stämmen gemacht, damit ihr euch untereinander kennen lernt. Und als der Vornehmste gilt bei Allah derjenige von euch, der am frömmsten ist" [Koran: 49/13]

Teilhabe bedeutet auch, sich in gesellschaftlichen und politischen Prozessen mit einzubringen.

Wir schätzen den Menschen als Gottes Schöpfung und handeln in dieser Überzeugung. Wir schließen keinen Menschen aus und entgegnen jedem mit Würde und **Respekt**.

Anerkennung und Wertschätzung des „Anderen“ ist die Lehre unseres Glaubens. Das gibt uns die Richtung unseres Handelns, um würdevoll miteinander umzugehen.

RESPEKT bedeutet für uns:

- Anerkennung
- Wertschätzung
- Akzeptanz
- Toleranz
- Liebe zum Menschen

RESPEKT führt zur besseren Verständigung und zu einem friedlichen Miteinander der Gesellschaftsmitglieder. Er ist das Fundament einer erfolgreichen Gesellschaft.

Wohlfahrtswesen

Unsere Moscheegemeinden bieten umfassende religiöse und soziale Dienste von der Wiege bis zum Grab. So gehört auch die Wohlfahrt zu den wichtigsten Bestandteilen der islamischen Lehre und zu unserem Aufgabengebiet.

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Soziale Inklusion durch zielgruppenorientierte Dienstleistungen
- Studienbeihilfen an bedürftige Studenten/innen (teilweise auch Schülern/innen)
- Hilfskampagnen bei Katastrophen und menschlichen Notlagen
- Unterstützung von Moscheebauten
- Opferabgabe in Vertretung an bedürftige Muslime in ärmeren Teilen der Welt

Frauenarbeit

DITIB fördert das Empowerment der Frauen in den Gemeinden und der Gesellschaft. Teil dieser Förderung für Frauen sind verschiedene Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangebote in den Gemeinden, auf der Landes- und der Bundesebene. DITIB-Frauen bilden ihre Strukturen selbständig. Für sie ist das Mitspracherecht in den Gemeinden und überregionalen Organisationen selbstverständlich. Gewählte Frauenvertretungen ziehen gemeinsam mit den Jugend,- und Elternvertretungen in den Gemeindevorstand ein. Nach den neuen Gemeindevorsatzungen müssen mindestens zwei Frauen in die Vorstände gewählt werden. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Vorstand werden durch beide Geschlechter paritätisch besetzt. Das gleiche gilt auch in den Landes-, bzw. Regionalverbänden.

Die Inhalte der Frauenarbeit werden in Zusammenarbeit mit dem DITIB-Bundesfrauenverband nach den Bedarfen der Zielgruppe, der Ziele des Verbandes und der gesellschaftlichen Entwicklungen gesetzt. Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt über den Bundesfrauenverband und die Landesfrauenverbände.

Jugendarbeit

Betreuung, Bildung und Beratung der Jugendlichen in verschiedenen Lebenslagen und Belangen bilden die Prämissen unserer Jugendarbeit. Insbesondere steht die Strukturförderung eigenständiger

Jugendarbeit im Vordergrund. DITIB ermutigt die Gemeinden dazu, offene Jugendarbeit zu gestalten und die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe anzustreben. In den Jugendvorständen werden beide Geschlechter in die Jugendarbeit eingebunden. Die paritätische Besetzung der Vorstandsämter, das Einrücken der Jugendvorstandsvorsitzenden in den Gemeindevorstand, bzw. in den jeweiligen Landes- oder Regionalvorstand sichert die Partizipation der Jugendlichen in den Gemeinden und überregionalen Organisationen.

Über den Bundesjugendverband (Bund der muslimischen Jugend www.ditib-jugend.de) und die Landesjugendverbände wird die Jugendarbeit vor Ort und auf struktureller Ebene abgebildet und intensiviert. Durch die Mitgliedschaft in den entsprechenden Jugendringen wird die Vernetzung zudem noch gefördert und schafft Synergien.

Seniorenarbeit

Der Umgang mit älteren Menschen gehört zu den wichtigsten Beziehungsebenen in der islamischen Theologie. Tritt Bedürftigkeit ein, so ist eine Fürsorge ohne Wenn und Aber zu gewährleisten. Sind Senioren jedoch in der Lage zur Teilhabe in der Gemeinschaft, so bereichern ihre Erfahrung und Weisheit unsere Gegenwart. Dies kann durch ihre Einbindung in die Gesellschaft und Gemeinschaft gewährleistet werden.

Seniorenvertretungen der DITIB haben das Ziel zwischen den Senioren und ihren Familien die Bindung zu stärken, bei der Erhöhung ihres Lebensstandards zu helfen und ihre Lebensfreude zu steigern.

Dazu bemüht sich DITIB um den Ausbau der Seniorenberatung und Besucherdienste für Senioren, sowie um die Einbindung von Pflegedienstleistungen in der Seniorenarbeit. DITIB unterstützt ihre ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten oder Koordinatoren in den Gemeinden durch ein Handbuch für Seniorenarbeit und regelmäßige Beratung.

DITIB bildet eine Brücke zwischen Familien und Jugendämtern

DITIB bringt Jugendämter und verwandte Dienstleister mit muslimischen Familien zusammen (<http://jugendschutz.ditib.de>). Für die DITIB stehen die Kinder und ihre Familien im Vordergrund. So sollen die Belangen der Kinder an den Anfang der Überlegungen gestellt und die Bedenken und Sorgen der Familien ernst genommen werden.

In unseren Handlungen und Planungen in Bezug auf Hilfen zur Erziehung leiten uns diese Prinzipien:

1. Jedes Kind sollte in einer friedlichen, glücklichen und geschützten Atmosphäre bei seinen Eltern leben/aufwachsen (können).
2. Jede Familie sollte eine andere Familie in prekären (problematischen) Lebenslagen unterstützen. Zum Zwecke einer solchen Unterstützung muss insbesondere auch die Anzahl an türkisch-muslimischen Pflegefamilien gesteigert werden.
3. Kinder sollten in Pflegefamilien untergebracht werden, die in erster Linie aus der Verwandtschaft kommen. Nur wenn diese nicht geeignet sind, sollen weitere Familien in Betracht kommen, denen Religion, Sprache sowie die Norm- und Wertvorstellungen der Herkunftsfamilie nicht fremd sind. Damit wird erreicht, dass die Kinder und Jugendlichen sich nach der Rückführung in die Herkunftsfamilie leichter wieder einfinden, aber genauso auch in der für sie ohnehin belastenden Situation keine bzw. weniger Schwierigkeiten in der Pflegefamilie erleben.

4. Kinder, die in den stationären Einrichtungen untergebracht sind, sollen Anknüpfungspunkte zu ihrer Herkunft, ihrer Religion etc. erhalten und damit in der Identitätsentwicklung (Persönlichkeitsentwicklung) Stabilität erfahren. Damit sollen mögliche zusätzliche psychische Belastungen vermieden werden.
5. Muslimische Träger sollen als Türöffner und verlässlicher Partner betrachtet und in Hilfen zur Erziehung vordergründig eingebunden werden, sobald sie die erforderlichen Standards erfüllen.

DITIB-Hotline “Familien und Sozialberatung”

Die DITIB-Hotline wurde im Jahre 2009 eingeführt. Der Beratungshotline bietet für alle Mitglieder der DITIB-Gemeinden und auch für andere Personen telefonische und elektronische Beratung. Die Beratungsanlässe zeigen uns, wie vielfältig der Bedarf an Beratung ist. Seit 2010 wurden 4.730 telefonische Beratungen festgehalten.

Weiblich: 63,3 %, Männlich 36,7 %.

- | | |
|--|----------------|
| - Familiäre Probleme und Konflikte | : 804 Anrufe |
| - Schule - Erziehung - Pubertät - Generationskonflikte | : 1.230 Anrufe |
| - Scheidung - Trennung - Gewalt - Sexueller Missbrauch | : 1.088 Anrufe |
| - Psychosoziale Beratung | : 568 Anrufe |
| - Fragen zu Behörden und Ämtern - Aufenthalt | : 662 Anrufe |
| - Sucht - Diskriminierung - Schulden - Gesundheit | : 378 Anrufe |

Die Beratungen werden anonym behandelt und die Beratungsanlässe in einem System eingepflegt, sodass die Problemlagen für weitere Planungen der Gemeindegemeinschaft berücksichtigt werden können. Die DITIB-Hotline bietet überwiegend Erstgespräche und entsprechend dem Bedarf lokale und passgenaue Vermittlung. Falls erwünscht, werden die Belange weiter verfolgt.

Moscheen sind Anlaufstellen für Flüchtlinge

Für muslimische Flüchtlinge, die Zuflucht und Schutz in Deutschland suchen, sind unsere Moscheegemeinden eine wichtige Anlaufstelle.

Flüchtlinge kommen aus unterschiedlichen Kulturen und beherrschen selten die deutsche Sprache, welches die verbale Kommunikation erschwert. Wie wollen sie in unseren Iftarabenden unter uns sehen.

Vereine für Soziale Dienstleistungen

Längst sind Moscheen nicht nur Gebetsstätte, sie sind zugleich Anlaufstellen für Menschen in psychosozialen Notlagen. Durch Gründung von Komm-Pas-Vereinen, die sozialen Dienstleistungen insbesondere im Bereich der Hilfe zur Erziehung im Focus haben, wollen wir einen weiteren Schritt im Bereich der islamischen Wohlfahrtspflege unternehmen.

KOMM-PAS e.V. (Kommunikativ. Praktisch. Aktiv. Sozial)

berät, koordiniert und organisiert die Arbeit vor Ort.

Sie ist ein gemeinnütziger Träger, offen für alle Hilfesuchenden, angesiedelt in der Moscheegemeinde und leistet Erste Hilfe vor Ort.

KOMM-PAS e.V. bietet:

- Erziehungsberatung
- Sozialberatung
- Ehe-[und Familienberatung]
- Frauenberatung
- Beratung für Menschen mit geistig und körperlich behinderten Angehörigen
- Seniorenberatung
- Suchtberatung
- Pflegeberatung und
- Koordiniert Selbsthilfegruppen.

Wir Muslime sind längst ein Teil dieser Gesellschaft. Deshalb sehen wir uns verpflichtet, uns im Bereich der Wohlfahrtspflege nicht nur ehrenamtlich zu engagieren, sondern unsere Arbeit zu professionalisieren und in den Regelförderung mit einbezogen werden. So wollen wir alle, auch nicht-Muslime versteht sich, mit Barmherzigkeit von Allah begehen.

Kontakt:

DITIB-Abteilung für Frauen, Familie, Jugend und Soziale Dienste

Venloer Strasse 160, 50823 Köln

0221 – 50 800 0

wohlfahrt@ditib.de

Dieser Text ist ausschließlich zum privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung der Urheberin/des Urhebers bzw. der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Alle Rechte bleiben bei der Autorin/dem Autor. Eine Stellungnahme der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist durch die Veröffentlichung dieser Präsentation nicht ausgesprochen. Für die Richtigkeit des Textinhaltes oder Fehler redaktioneller oder technischer Art kann keine Haftung übernommen werden. Weiterhin kann keinerlei Gewähr für den Inhalt, insbesondere für Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über weiterführende Links von dieser Seite aus zugänglich sind. Die Verantwortlichkeit für derartige fremde Internet-Auftritte liegt ausschließlich beim jeweiligen Anbieter, der sie bereitstellt. Wir haben keinerlei Einfluss auf deren Gestaltung. Soweit diese aus Rechtsgründen bedenklich erscheinen, bitten wir um entsprechende Mitteilung.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Telefon: +49 711 1640-600

E-Mail: info@akademie-rs.de